Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 16. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 357 | Montag, den 24. Dezember | Jahrgang 1928

Weihnachtswünsche.

Weihnachten, das Hochfest der Christenheit, das Fest des Friedens und der Liebe, das Fest der Kinder und der Wunscherfüllung, steht vor der Türe. „Einmal werden wir noch wach, heißa, dann ist Weihnachtstag", haben wir als Kinder gesungen und alle unsere Erwartungen, unsere Christbaumfreude in dieses Lied gelegt. Jubelnd haben wir dann unter dem lichterfunkelnden Tannenbaum die wunderbare Weise „Stille Nacht, heilige Nacht" geschmettert, und der Himmel schien uns auf Erden offen, wenn wir des Christkinds Gaben, mochten sie auch noch so bescheiden sein, betrachteten, befühlten und an uns drückten. Und auch heute noch, mögen wir uns auch sonst noch so losgelöst fühlen von der Kinderzeit unseres Ich, dringt wie eine Hochflut, der wir nicht widerstehen können, zu Weihnachten die Erinnerung an die Christtagsfreude unserer Jugend in unser Sinnen und Fühlen, in unsere Sorgen, in unsern Kampf ums irdische Brot, in das Alltagsgewühl der für die meisten von uns so schweren Gegenwart. Versperren wir dieser Erinnerung auch heute nicht das Tor unseres Herzens, lassen wir sie ihren goldigen Schimmer über das harte Heute legen und seien wir gerade an diesem Tage gut zu denen, denen es schlechter geht als uns, die von der schweren Not der Zeit schier zu Boden gedrückt werden, die darben und frieren und doch Menschen mit ewiger Bestimmung sind wie wir!

Die Weihnachtstage sind Tage des Besinnens. Die Geschäftigkeit, in die wir sonst gestellt sind, ruht. Und auch auf politischem Gebiet pflegt diese Ruhe einzukehren. Wer sich tagaus tagein mit den Vorgängen auf ihm beschäftigen muß, neigt dazu, solche vom Ansturm der Ereignisse freie Stunden zur Rückschau zu benutzen, noch einmal an seinen Augen vorübergehen zu lassen, was das zur Neige gehende Jahr Volk und Vaterland an Gutem und Schlechtem gebracht und Rückschlüsse daraus zu ziehen, wie ein Kaufmann seine Jahresbilanz zu machen.

[illegible] ein Jahr weiterer Konsolidierung der deutschen politischen Verhältnisse Hand in Hand damit ging auch eine Stabilisierung der Wirtschaftslage. Allerdings wird das kommende Jahr nach der wirtschaftlichen Seite hin entscheidend sein. Denn dann wird das große Problem der Reparationsfrage allen anderen voranstehen, und von der Lösung dieser Reparationsfrage wird es dann abhängen, ob wir nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch wieder in feste geregelte Bahnen kommen.

Nehmen wir jetzt nur einmal das Jahr 1928 nach der politischen Seite zur Betrachtung, so blicken wir auf eine Reihe bewegter Kämpfe, für die das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 20. Mai nur ein Ventil war. Weniger nach außen hin, umso stärker aber im innern, sind die Kämpfe geblieben, und noch ist es nicht gelungen, eine unzweifelhaft sichere Regierungsmehrheit zu schaffen. Die politische Weihnachtshoffnung, daß eine feste Koalition auf die Füße gestellt werden könnte, hat sich bis jetzt nicht erfüllt. Die Aussichten für das Zustandekommen einer solchen starken Basis können im Augenblick überhaupt nicht zutreffend beurteilt werden. So sehen wir uns um die Jahreswende in dem merkwürdigen Zustand, daß die Reichsregierung den Etat für das kommende Rechnungsjahr nicht vorlegen kann, weil noch gar keine Klarheit darüber vorhanden ist, ob für ihre Anforderungen sich auch eine sichere Mehrheit findet. Schon diese Tatsache allein kennzeichnet drastisch die augenblickliche gesamtpolitische Situation in Deutschland.

Mit dem politischen Weihnachtsfrieden ist es bei uns zur Zeit auch nicht gerade zum Besten bestellt. Nicht nur die Parteien in ihrem Verhältnis zu ihren Nachbarn, sondern auch die Parteien in sich bergen innere Spannungen, unter denen das gesamte, teilweise in jahrzehntelanger Arbeit gewordene und gewachsene konstruktive Gefüge zittert. Unser gesamtpolitisches Leben ist in einer großen Gärung begriffen, das neu sich Bildende und aus den Wirrungen sich allmählich Herausschälende ist heute noch kaum in Umrissen zu erkennen.

Aber der Drang nach vorwärts hat doch den Organismus aller Parteien und damit den Organismus der deutschen Politik überhaupt erfaßt und in seiner Auswirkung gerade im letzten Jahre entscheidend befruchtet. Aus überkommenen Bindungen, deren Hütung teilweise zu einer Gefahr für den inneren Zusammenhalt mancher Parteien war, sucht man sich mehr und mehr zu lösen und neue Formen politischer Gestaltung und politischer Betätigung zu gewinnen. Ja, man könnte beinahe von einer Phase der Erneuerung im parteipolitischen Leben sprechen. Jedenfalls ist der Wunsch, aus überlieferten Formen herauszukommen und neue Wege zu beschreiten, allgemein wahrnehmbar.

Entscheidend für dieses Streben und Drängen ist die große soziologische Umschichtung in unserem Volke, die, wie das Schicksal mancher Partei zeigt, niemand ungestraft verkennen kann. Das ist ja das große deutsche Problem der inneren Politik, die schaffenden Kräfte nicht nur ihrem Rechte entsprechend in die politische Ordnung einzugliedern, sondern ihnen auch Raum für die Entwicklung ihrer Eigenart zu geben. Nichts ist mehr dazu angetan, den inneren Frieden zu stören, als die Zurücksetzung berechtigter Interessen und der Vertreter solcher Interessen. Im deutschen Volksstaat soll und muß sich ein jeder wohlfühlen, und welche Stelle er im Berufsleben auch einnähme, und sei es am einfachsten Platze, jeder hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, sich um das Schicksal seines Volkes zu kümmern und die Gestaltung dieses Schicksals selbst anzustreben. Es müssen aber auch die Möglichkeiten dazu geschaffen werden. Hier erwachsen gerade den Parteien große Pflichten, um einmal zu verhüten, daß der Radikalisierungsprozeß fortschreitet, um andererseits aber auch eine weiter sich entwickelnde innere Befriedung unseres Volkes zu erreichen. Und gerade in letzter Beziehung ist noch unendlich vieles zu tun.

Es fehlt immer noch an der Wertung der Persönlichkeit. Es fehlt immer noch an der Anerkennung des Nächsten, an der Achtung auch derer, die das einfachste Arbeitskleid tragen, kurz, an der Respektierung des Menschen! Das war ja das Verhängnisvolle vor dem Kriege, daß gerade der einfache Mann nicht als Mensch, sondern als Objekt betrachtet und behandelt wurde. Woher sollte denn da die innere Verbundenheit mit dem Staat und seinem Organismus kommen? Und ein verhängnisvoller Rückfall in diese alte Auffassung war das, was wir in den letzten Monaten im sozialen Leben beobachten konnten. Wenn wir freudig für diesen Staat schaffende Menschen heranziehen wollen, dann müssen wir ihnen auch das Gefühl der inneren Verbundenheit mit diesem Staat geben. Wir müssen aber auch in unserem eigenen Wirken und Schaffen und in unseren eigenen Worten und Handlungen den Gedanken der Gemeinschaft praktizieren.

Möge das diesmalige Weihnachtsfest, das mitten zwischen einer im großen und ganzen abgeschlossenen Entwicklung und unmittelbar vor dem Beginn neuer gewaltiger Entscheidungen eingebettet liegt, uns Mußegewähren zur Besinnung auf unsere Pflichten gegenüber dem Nächsten und gegenüber unserem Volke. Und möge diese Selbstprüfung in uns den festen Entschluß reifen lassen, all unsere Kräfte zu vereintem Schaffen für das Wohl unseres Vaterlandes einzusetzen!

Das Echo der Schüsse auf Fachot.

Das Attentat vor dem französischen Senat.

✣ **Paris**, 23. Dez. Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung des Senats gab der Berichterstatter für das Budget des Justizministeriums, Senator Roy (Radikal) eine Erklärung ab, die eine Ehrenbezeugung für Fachot darstellt. Zum Schluß sagte der Redner: Der Mörder hat die Verantwortung für die Tat übernommen, aber es gibt noch andere Verantwortlichkeiten. Ich rechne darauf, daß die Regierung sie feststellen und die unerläßlichen Maßnahmen treffen wird.

Auf diese Ausführungen erwiderte Justizminister Barthou: Ich danke dem Berichterstatter und bin gleichfalls der Ansicht, daß man sämtliche Verantwortlichkeiten erforschen und alle Sanktionen anwenden muß. Im weiteren Verlauf der Generaldiskussion erhob sich Senator Abbé Mueller, um über die Beamtenschaft von Elsaß-Lothringen zu sprechen, die mit der Gehaltsregelung nicht recht zufrieden sei. Wie Havas berichtet, erhob sich, als Abbé Mueller sprechen wollte, überall im Saale großer Lärm, und von den Bänken der Linken wurde gerufen: „Fachot, Fachot!" Zahlreiche Senatoren verließen den Saal, sodaß Senator Abbé Mueller davon absah, weiter zu sprechen.

Nach dem „Temps" ist es dem Präsidenten gelungen, die Ruhe wiederherzustellen, sodaß Abbé Mueller in einer kurzen Erklärung die Beschwerde der elsaß-lothringischen Beamtenschaft vortragen konnte.

★

Auszeichnung Fachots.

[illegible] leben irrtümlich berichtet wurde, wird für befriedigend erklärt, wenngleich die Aerzte noch keine definitive Prognose stellen können. Fachot wurde vom heutigen Ministerrat zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt.

★

Haussuchungen in Straßburg.

Paris, 22. Dez. Havas meldet aus Straßburg: Auf Antrag der Pariser Staatsanwaltschaft sind in autonomistischen Kreisen von Straßburg Haussuchungen vorgenommen worden, um festzustellen, ob Georg Benoit, der das Attentat auf Fachot verübt hat, Beziehungen zu den Führern der Autonomistenbewegung hat. Es ist das Gerücht verbreitet, daß ein von dem Täter nach der Tat geschriebener stark kompromittierender Brief beschlagnahmt worden sei, der Bericht gebe über die Ausführung der Mission. Der Vater des Täters soll übrigens Bürgermeister des Heimatortes Walburg sein.

★

Verurteilung der Tat im Elsaß.

✣ **Straßburg**, 23. Dez. Der „Elsässer Kurier" das Blatt Haegys, schreibt zu dem Attentat auf Fachot: Es ist im Lande bekannt, daß Herr Fachot nach dem Prozeß monatelang in Colmar und im Elsaß umherging und daß, abgesehen von der Szene, die die empörte Volksmenge am Abend nach der Urteilsverkündung ihm bereitete, sich keinerlei Zwischenfälle abspielten. Kein Schimpfwort, geschweige denn ein Stein, ist nach ihm geschleudert worden. Die Elsässer sind nicht so. Sie gingen mit ihren Gedanken in der Seele an dem Mann ruhig vorbei. Die Autonomisten haben keinen Grund, dem Mann gram zu sein, denn ihm verdanken sie das rasche Hochkommen ihrer Bewegung und ihrer Organisation. Sie verurteilen so scharf wie nur irgend jemand die Bluttat. Das Attentat wurde in direktem Widerspruch mit den Intentionen der Autonomisten begangen, welche entschlossen waren, Herrn Fachot im Prozeß Roos als Zeugen zu zitieren und ihn über alle Kulissenvorgänge des Komplottprozesses auszufragen und aussagen zu lassen, soweit seine Behörde ihm die Aussage nicht verbietet mit Rücksicht auf das Berufsgeheimnis. Es ist damit der Führung des zweiten Komplottprozesses in diesem Punkt ein unliebsamer Strich durch die Rechnung gemacht worden. Hätte der Attentäter dies beabsichtigt, so hätte er es nicht besser anfangen können.

◆ **Straßburg**, 23. Dez. Am Abend vor dem Attentat auf den Generalstaatsanwalt Fachot hatte der Autonomist Schall, einer der Verurteilten des Kolmarer Prozesses und jetzige Mitherausgeber des „Volkswille", mit den Vertretern der Presse Fühlung genommen und ihnen von einem Brief Kenntnis gegeben, der ihm zugegangen war. Der mit G. B. Unterzeichnete gab darin die alsbald verwirklichte Absicht seines Anschlages bekannt. Er werde durch seine Tat die Welt darauf hinweisen, daß das Elsaß nicht länger kriegerisches Ausbeutungsobjekt sein wolle. Schall hat nach einem Bericht der hiesigen linksbürgerlichen „Republique" die unseligen Folgen eines solchen Gewaltaktes vorausgesagt. Man müsse annehmen, daß es sich um einen Geisteskranken handele, wenn man nicht auf Grund früherer Erfahrungen geradezu an Einflüssen von Gegnern der Heimatbewegung glauben wolle. „Der Elsässer", die katholische Straßburger Tageszeitung, verurteilt die Tat aufs schärfste. Sehr bezeichnend ist die Aeußerung der „Straßburger Neuesten Nachrichten", die das Attentat als eine Folge der autonomistischen Hetzpolitik der letzten zwei Jahre aufgefaßt wissen will. Das Blatt gehört zu den Organen, die Fachots Aktion gegen die Autonomisten journalistisch stets gefördert haben. Angesichts der guten Beziehungen zu den französischen Verwaltungsbehörden in Elsaß-Lothringen wird man anzunehmen haben, daß der Straßburger Präfekt in dem Anschlag auf Fachot eine nachträgliche Rechtfertigung seines planmäßigen Kampfes gegen die Heimatbewegung erblickt.

★

Flugschriften gegen Haegy.

◇ **Paris**, 23. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Straßburg wurden heute in Straßburg deutschsprachige Flugschriften verteilt, die besagen: „Wie lange noch sollen die Verbrecher ihre Aktionen fortsetzen können?" Tausende dieser Flugschriften sind von der Kathedrale bei Schluß der Gottesdienste heruntergeworfen worden.

★

Zwei Briefe von Georges Benoit.

✣ **Paris**, 23. Dez. Wie dem „Echo de Paris" aus Straßburg gemeldet wird, hat die Polizei zwei Briefe Georges Benoits beschlagnahmt. Der eine ist gerichtet an die Redaktion der autonomistischen Zeitung „Der Volkswille". Nach dem „Echo de Paris" heißt es in diesem Schreiben: „Meine lieben Landsleute! Ich habe meine Tat in Erinnerung an die Verfolgungen des vergangenen Jahres vollbracht. Durch meine Vermittlung hat Gott den Urheber des Justizverbrechens bestraft. Arbeitet für die Befreiung unseres Volkes!" Nach einem Radiotelegramm des „Journal" lautet das Schreiben: „Um diese Weihnachtszeit seid ihr vor einem Jahr ins Gefängnis geworfen worden und habt viele Wochen darin verbracht. Das Weihnachtsfest ist euch verdorben worden. Im Namen Gottes räche ich Euch dadurch, daß ich demjenigen das Weihnachtsfest verderbe, der die Ursache Eures Unglücks war. Laßt meine Frau nicht im Stich!" Der zweite von der Polizei beschlagnahmte Brief ist an die Zeitung „Der Elsässer" gerichtet, und enthält nach dem „Echo de Paris" folgende Stellen: „Die Tat, von der ich Ihnen gesprochen habe, ist vollbracht. Ich werde mich den Behörden stellen. Helft meiner armen Frau."

Rechtsanwalt Klein, einer der Verteidiger im letzten Kolmarer Autonomistenprozeß, den Georges Benoit zu einem Anwalt zu wählen beabsichtigte, hat, wie die Morgenblätter berichten, erklärt, daß er die Verteidigung Benoits nicht zu übernehmen in der Lage sei.

Die Einigung mit Rußland.

Die deutsche Wirtschaftsdelegation kann befriedigt von Moskau abreisen. Die schwierigen Verhandlungen wurden zu einem guten Abschluß gebracht. Wie schwierig diese Verhandlungen mit den Russen waren, das wird man erst später erfahren können. Denn noch nie wurden Wirtschaftsbesprechungen hinter so schalldichten Türen abgehalten, wie diese vierwöchigen Verhandlungen in Moskau. Keine Nachricht sickerte durch, keine Meldung kam von Zwischenlösungen und Erfolgen. Umso erfreulicher ist nun die Nachricht, daß eine Einigung auf vielen Gebieten erreicht wurde, daß das seit dem im März erfolgten Abbruch der Verhandlungen bestehende Chaos von einem geordneten Zustand abgelöst wurde.

Die Erfolge, die die deutsche Delegation erzielen konnte, liegen mehr auf juristischem Gebiete, denn auf wirtschaftlichem. Das ist auch weiter nicht verwunderlich. [illegible] genieure anläßlich des großen Donez-Prozesses führte den Abbruch der Verhandlungen herbei, der Eintritt deutscher Banken in das internationale Gläubiger-Konsortium verstimmte die Sowjets tief und die ungeklärte Rechtslage bei der Versteigerung russischer Kunstgegenstände in Berlin, erregte in Moskau ebenfalls großes Mißbehagen. Andererseits mußte die deutsche Delegation Sicherungen erlangen, die eine Wiederholung der Verhaftung deutscher Wirtschaftler, die im Auftrage deutscher Firmen für den Aufbau Rußlands tätig sind, unbedingt verhindern können. So ist als wesentliches Ergebnis der deutsch-russischen Verhandlungen eine Definition der Sowjets über wirtschaftliche Spionage zu buchen, die sich im großen und ganzen mit westlichen Begriffen deckt. Außerdem wurden Erleichterungen im Reiseverkehr, Verbesserungen im gewerblichen Rechtsschutz, Entgegenkommen in der Frage des Transitverkehrs und in anderen Fragen, die das formale Zusammenarbeiten zweier Wirtschaftsgebiete betreffen, erreicht. Von den Deutschen wurde als Gegengabe Eingreifen der deutschen Regierung gegen rußlandfeindliche Bestrebungen der Banken, wie sie im Beitritt zu dem internationalen Gläubiger-Ausschuß zutage traten, verlangt, ebenso wie bei der Frage der Veräußerung russischen Eigentums in Deutschland. Die deutsche Regierung hat Entgegenkommen zugesagt, mit dem Vorbehalt, daß sie nicht in der Lage ist, gerichtlichen Entscheidungen vorzugreifen.

Die Kreditfrage wurde nicht berührt. Dieses negative Moment beleuchtet am besten den Charakter der Verhandlungen. Man war auf beiden Seiten bemüht, die Fragen, die zu einem Konflikte führen konnten, beiseite zu lassen. Man wollte vor allen Dingen die Bedingungen schaffen, die den reibungslosen Wirtschaftsverkehr zwischen Rußland und Deutschland zu sichern imstande sind. Im Frühjahr wird man sich dann über die rein wirtschaftlichen Dinge unterhalten. Der Vertrag, der soeben geschlossen wurde, ist also noch kein endgültiger Abschluß, sondern nur ein Anfang der vertraglichen Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und dem größten Staate im Osten. Die Konzessionen, die Rußland gemacht hat, zeigen, daß der rechte Flügel der Partei an Einfluß gewonnen hat, daß man also gewillt ist — ob aus Not oder aus Einsicht, das sei dahingestellt — Rücksicht auf den westlichen Kapitalismus zu nehmen. Das russische Handelsmonopol wurde allerdings mit Zähigkeit festgehalten, so daß der deutsche Wunsch nach erleichterter Zulassung deutscher Unternehmungen im Registrierungswege nicht befriedigt wurde. Immerhin wurde erreicht, daß die Beschwerden von deutschen Konzessionsfirmen von der Sowjetregierung unmittelbar entgegengenommen werden. Aber alle Konzessionen, die Deutschland zugestanden wurden, haben den Zweck, die tiefgehenden Differenzen, die durch die Verschiedenartigkeit der Wirtschaftssysteme naturnotwendig entstehen müssen, zu mildern und auszugleichen.

Der Abschluß der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen wird weltpolitisches Aufsehen erregen. Je nach der Politik des Landes, nach der Einstellung zu Rußland wird das Echo ausfallen. Es wird nicht an Stimmen fehlen, an Stimmen aus England und Frankreich, die von einer deutsch-russischen Entente wissen wollen. Auch auf dies sind wir im voraus gefaßt. Aber die Wahrheit ist, daß Deutschland in Verfolgung seiner Nachkriegspolitik sich an keine fremde Macht bindet, [illegible]

Englischer Vermittlungsversuch zwischen Agram und Belgrad.

⊙ **Belgrad**, 22. Dez. Wie die „Politika" aus informierten Kreisen erfährt, hatte der englische Gesandte Kennard in Agram eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der kroatischen Bauernpartei, Dr. Matschek, in der Dr. Matschek den Vorschlag gemacht haben soll, daß der Gesandte bezw. die englische Regierung in Belgrad im Sinne einer Verfassungsänderung einwirken solle. Dr. Matschek bezeichnete es als beste Lösung, daß der Staat in sieben Teile geteilt wird: Mazedonien, Serbien, die Wojewodina, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Kroatien und Slawonien. Wenn man aber in Belgrad eine solche Lösung nicht annehmen sollte, so wäre das geringste, auf das die Kroaten eingehen könnten, der Dualismus, dergestalt, daß die Gebiete auf der linken Seite der Save und Drina Agram zufalle, die anderen Belgrad. Kroatien wäre dann im Inneren auch wieder föderalistisch auszugestalten. Mit Serbien dürfe es lediglich eine Personalunion verbinden. Nach seiner Rückkehr aus Agram hatte der englische Gesandte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Koroschetz, nach der sich der Ministerpräsident sofort zum König begab. In einzelnen politischen Kreisen wird es für nicht ganz ausgeschlossen gehalten, daß der englische Gesandte die Rolle eines Vermittlers zwischen Belgrad und Agram übernommen hat.

...schenke
...wäsche,
...rstrümpfe,
...zeuge,
...usw.
...wahl
im
Niessing

dern ehrlich bestr— ist, zu allen Mächten in freundschaftlichen Beziehungen zu stehen. Eine Brüskierung der Russen hätte einer Bindung an die westliche Orientierung entsprochen. Befestigung der deutsch-russischen Beziehungen bedeutet daher keine Bindung, sondern nur die konsequente Verfolgung der deutschen außenpolitischen Linie. Wenn durch die englisch-französische Entente und ihre klare Kampfstellung gegen Rußland Mißverständnisse entstehen können, so ist das nicht unsere Schuld, sondern die Schuld der Regierungen, die trotz Völkerbund und Kellogg-Pakt an der alten Geheimdiplomatie festhalten.

Für engere wirtschaftliche Zusammenarbeit Englands und Deutschlands.

× **London**, 23. Dez. Laut „Sunday Times" werden bei Wiederzusamentritt des Parlaments Anstrengungen von führenden Männern aller Parteien unternommen werden, um eine englisch-deutsche Gruppe zu bilden nach Art der bereits bestehenden englisch-französischen Gruppe, an der bekanntlich Lord Derby und andere Persönlichkeiten reges Interesse genommen haben. Auf eine größere Anzahl Parlamentsmitglieder hat, dem Blatt zufolge, der Umfang der deutschen Anleihen in Amerika, sowie die Art, mit der die amerikanische Industrie bestrebt ist, diesen Umstand zu verwerten, großen Eindruck gemacht. Es wird die Ansicht vertreten, daß bei der Erzielung einer endgültigen, auf geschäftlicher Grundlage beruhenden Reparationsregelung die Zeit und die Umstände reif seien für ein weit engeres Einvernehmen zwischen den beiden Ländern und insbesondere zwischen den Märkten, die beide Länder miteinander bilden.

Deutsch-polnische Verständigung in der Versicherungsfrage.

• **Berlin**, 23. Dez. Zwischen Deutschland und Polen schwebte seit geraumer Zeit ein Schiedsgerichtsverfahren über die Fortführung des Geschäftsbetriebes der Versicherungsgesellschaften im oberschlesischen Abstimmungsgebiet. Nach Beendigung der mündlichen Verhandlung, die im Oktober ds. Js. in Wien vor dem Schiedsrichter, dem Vorsitzenden der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Dr. Calonder, abgehalten worden ist, wurde ein Vergleich abgeschlossen, wonach sich Polen bereit erklärte, eine Anzahl deutscher Versicherungsgesellschaften zum Geschäftsbetrieb in Polnisch-Oberschlesien zuzulassen. Im Laufe der Verhandlungen zur Prüfung der Durchführbarkeit des Vergleichs, dessen Wirksamkeit von der Zustimmung der beiden Regierungen abhängig gemacht worden war, ist kürzlich ein Nachtrag dazu vereinbart worden und eine Verständigung über die Zulassungsbedingungen erfolgt. Der Vergleich sowohl wie der Nachtrag haben die Zustimmung beider Regierungen gefunden. Auf Grund des Vergleichs wird die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft sowie die Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft und ferner eine noch zu benennende deutsche Versicherungsgesellschaft polnischerseits zum Geschäftsbetrieb in Polnisch-Oberschlesien zugelassen werden.

Parlamentseröffnung in Bukarest.

Bukarest, 23. Dez. Gestern mittag wurde in einer feierlichen gemeinsamen Sitzung von Kammer und Senat las die Eröffnungsbotschaft, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß durch das Vertrauen des Landes das Parlament wieder mit der notwendigen Autorität ausgestattet sei, um die unaufschiebbaren Reformen und die Vereinheitlichung und Festigung des Staates durchzuführen. Zur auswärtigen Politik wird erklärt, daß Rumänien dem Gedanken des Friedens und den durch den Krieg besiegelten Bündnissen und Freundschaften treu bleibe und sich von dem Wunsche leiten lasse, gute Beziehungen mit allen anderen Staaten ohne Rücksicht auf die Vergangenheit anzuknüpfen. Die Botschaft betont die Notwendigkeit der gleichmäßigen Behandlung des fremden und des einheimischen Kapitals und bezeichnet die Deckung des gegenwärtigen Budgetdefizits und die Herstellung des Gleichgewichts im folgenden Jahre als die Hauptsorge der Regierung, da von ihr das Zustandekommen der Auslandsanleihe und die Stabilisierung der Währung abhänge. Die Lage der Arbeiterklasse soll durch gesetzliche Regelung des Einzel- und Kollektivarbeitsvertrages und durch Hebung der Kultur gebessert werden. Die nationalen und konfessionellen Minderheiten sollen im Rahmen des Staatsgefüges und entsprechend dem Geist der Zeit angemessene Berücksichtigung finden. Schließlich werden verschiedene Reformen auf dem Gebiet der Justiz, des Gesundheitswesens und der sozialen Fürsorge und alle Maßnahmen im Interesse der Armee angekündigt.

Der Deutsche Metallarbeiterverband zum Schiedsspruch Severings.

× **Essen**, 23. Dez. Der Deutsche Metallarbeiterverband hatte zum 23. 12. eine Konferenz der Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes für den gesamten Bezirk der beteiligten freien Gewerkschaften nach Essen eingeladen, zwecks Stellungnahme zum Schiedsspruch Severings. Der Bezirksleiter Wolf berichtete über die zurückliegenden Verhandlungen und über den Verlauf der Verkündung des Schiedsspruches am 21. Dezember. Nach mehrstündiger sachlicher Diskussion wurde mit allen gegen eine Stimme eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Wirtschaftskampf in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie kommt durch die Entscheidung des Reichsinnenministers zum 21. Dezember zum Abschluß. Die am Sonntag, dem 23. Dezember 1928, in Essen tagende Konferenz der Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der übrigen beteiligten Freien Gewerkschaften anerkennt die im Schiedsspruch festgelegte Lohnerhöhung, Akkordsicherung und Arbeitszeitverkürzung, obwohl eine ganze Reihe berechtigter Wünsche der Arbeiterschaft unberücksichtigt geblieben ist. Es ist und bleibt Aufgabe der Zukunft der Organisationen, diese Frage in Zukunft weiter zu verfolgen. Die Aussperrungs- und Stillegungswut der Arbeitgeber hat eine gründliche Abfuhr erhalten. Die Konferenz verlangt, daß die Reichsregierung alles tut, um weitere Preissteigerungen zu verhindern, eine scharfe Kontrolle auf die Kartelle und Syndikate ausübt und energische Maßnahmen trifft zur Schaffung einer staatlichen Kontrolle der Eisenwirtschaft zum Wohle der deutschen Arbeiterschaft und des ganzen deutschen Volkes."

Nach einer Ermahnung des Bezirksleiters, alle Kräfte zu sammeln, um bei künftigen Bewegungen den Willen und die Wünsche der Arbeiterschaft noch besser vertreten zu können, wurde die Konferenz mit einem Hoch auf den Deutschen Metallarbeiterverband und die Freien Gewerkschaften geschlossen.

Der Reichspräsident an Wilamowitz-Möllendorf.

• **Berlin**, 22. Dez. Bei der heute morgen erfolgten Ueberreichung des Adlerschildes des Reiches

Gelingt jetzt die Lösung der Römischen Frage?

Das Jubiläum des Papstes.

Am 21. Dezember waren es fünfzig Jahre, seitdem der jetzige Papst in Rom als neugeweihter Priester seine erste Messe zelebrierte. Dieser Jubiläumstag war Anlaß zu großen Feierlichkeiten in Rom, unter anderem wurden an diesem Tage die Basilika der Friedenskönigin in Ostia wie auch die neuen Räume des vatikanischen Archivs und der vatikanischen Bibliothek eingeweiht. Auch wurde ein neues lombardisches Priesterseminar in der Basilika S. Maria Maggiore feierlichst eröffnet. Die Katholiken der ganzen Welt haben zum Jubiläum einen neuen Marmoraltar geschenkt, der am Freitag in der Kirche San Carlo al Corso in Rom, wo Pius XI. am 21. Dezember 1879 zum ersten Male die heilige Messe zelebrierte, aufgestellt worden ist. Das ganze kommende Jahr bis zum 21. Dezember 1929 gilt als Jubiläumsjahr und wird mit besonderen religiösen Feierlichkeiten geschlossen werden.

Pius XI., dessen bürgerlicher Name bekanntlich Achille Ratti ist, ist immer ein priesterlicher Papst gewesen und hat nie die politischen Aufgaben des Vatikans besonders hervortreten lassen. Sein wichtigstes priesterliches Werk ist die Begründung der Katholischen Aktion und die Arbeiten um die Wiedervereinigung der Ostkirche mit Rom wie auch seine Bestrebung, die Missionierung des fernen Osten erfolgreicher zu gestalten. Das ändert aber nichts daran, daß der Papst wiederholt auch das Gebiet der Politik betreten mußte. Das ist jüngst geschehen durch seinen Friedensappell an die südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay, das ist geschehen in mancherlei Auseinandersetzungen mit dem italienischen Faschismus, das geschieht von Zeit zu Zeit auch, wenn es sich um die Bereinigung der seit mehr als einem halben Jahrhundert ungelösten Römischen Frage handelt.

In den letzten Tagen sind einmal wieder Nachrichten aufgetaucht, daß verschwiegene Verhandlungen zwischen Mussolini und der Kurie geführt werden, um diese Frage aus der Welt zu schaffen. Sie sind nicht unwidersprochen geblieben, indem nämlich gesagt wird, daß höchstens eine Initiative privater Art von völliger Unverbindlichkeit versucht worden sei, oder indem man darauf verweist, daß es dem Faschismus daran liege, in der italienischen Oeffentlichkeit hin und wieder die Meinung zu erwecken, daß von seiten des Faschismus alles getan sei, um Ordnung zu schaffen, daß aber die Ansprüche des Vatikans mit den nationalen Grundsätzen des Faschismus nicht vereinbart werden könnten. Der römische Korrespondent der „Kölnischen Volkszeitung" sprach von der Initiative der der Regierung nahestehenden Kreise, sprach auch davon, daß die Situation „ungewöhnlich beträchtlich" fortgeschritten sei. Aber da auf kirchlicher Seite die letzte Entscheidung dem Papst zustehe, bleibe vorläufig nichts anderes übrig als geduldig abzuwarten, ob ein wirkliches Ergebnis zustande komme. Bedenkt man auch, wie ungemein schwierig das Problem nicht nur in politischer, sondern auch in kirchlicher Hinsicht ist, so liegt doch immerhin eine gewisse Wahrscheinlichkeit vor, daß die in Betracht kommenden Kreise das fünfzigjährige Priesterjubiläum des Papstes gerne als Anlaß nehmen möchten, im Punkte der Römischen Frage irgendwie Ordnung zu schaffen. Ob man zu einem Uebereinkommen gelangen wird, ist eine andere Frage. Die Erfahrung lehrt, daß Skepsis in dieser Hinsicht geboten ist, wenn auch die politischen Verhältnisse einer Lösung der Römischen Frage nie günstiger waren als jetzt. Nach einer römischen Meldung der „Germania" soll es sich bestätigen, daß Präliminarverhandlungen stattgefunden haben. Als Bevollmächtigter des Vatikans wird Rechtsanwalt Pacelli, der Bruder des Nuntius, und als Vertreter der Regierung Staatsrat Barone genannt. Nach der „Germania" hat man in wohlinformierten Kreisen Grund zu der Annahme, daß die eigentlichen Präliminarverhandlungen beendigt seien. Das besage allerdings keineswegs, daß nicht noch bei erforderlichen näheren Nachprüfungen Schwierigkeiten auftauchten. Es erscheine daher unangebracht, schon jetzt über Einzelheiten des Lösungsprogramms Angaben zu machen. Soviel könne aber gesagt werden, daß die vom Heiligen Stuhl stets aufrecht erhaltene Forderung nach Ueberlassung eines souveränen Territoriums, auf dem außer dem Vatikan die Peterskirche, das Kardinalskollegium, die Kongregationen und das Diplomatische Korps Platz haben würden, erfüllt würden.

Hiernach darf man offenbar die Situation doch etwas optimistischer betrachten, als das bisher von uns geschehen ist. Gelingt die Lösung der Römischen Frage in dem nunmehr angebrochenen Jubiläumsjahre, so würde dieses dadurch historische Bedeutung bekommen, wie lange vorher keine Zeit päpstlicher Regierung. Wer sich mit Rom verbunden fühlt, wird mit uns den Wunsch teilen, daß das goldene Priesterjubiläum Pius XI. durch den Friedensschluß zwischen Vatikan und Quirinal seine besondere geschichtliche Hervorhebung erfahre.

überzeugt Staatssekretär Zweigert dem berühmten Altmowitz-Möllendorf zu seinem 80. Geburtstage auch ein Schreiben Hindenburgs, das folgenden Wortlaut hatte:

„Sehr geehrte Exzellenz! Zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres spreche ich Ihnen im Namen des Reiches sowie persönlich die herzlichsten Glückwünsche aus. Als hervorragender Führer und Erneueter der klassischen Altertumswissenschaft haben Sie ein Lebenswerk von geschichtlicher Bedeutung vollbracht. Die Ergebnisse Ihrer langjährigen Wirksamkeit als Lehrer und Forscher haben Sie in einer unabsehbaren Reihe von bahnbrechenden Werken niedergelegt und noch heute stellen Sie Ihre ganze Kraft als Lehrer der Jugend in den Dienst des Staates und unseres Volkes.

Zur Weltgeltung der deutschen Wissenschaft haben Sie, wie wenig Lebende, beigetragen. Die gesamte deutsche Geisteswelt nimmt an diesem Ihrem Ehrentage aufrichtigen Anteil. Mir selbst ist es ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen am heutigen Tage für alle Ihre Arbeit Dank und Anerkennung zu sagen und dieser durch die Verleihung des Ehrenschildes des Reiches besonderen Ausdruck zu geben. In dem Wunsche, daß Eure Exzellenz noch manches Jahr gesegneter Arbeit in geistiger und körperlicher Frische beschieden sein möge, bin ich mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung Euer Exzellenz ergebener

gez. von Hindenburg."

Kleine politische Nachrichten.

Um § 17 des Preßgesetzes.

× **Berlin**, 22. Dez. Wegen Uebertretung des § 17 des Preßgesetzes wurde heute der Redakteur Bethge vom Amtsgericht Mitte zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er in einer Prozeßbroschüre die Anklageschrift in dem Hochverratsprozeß gegen den Dichter Becher abgedruckt hatte. Zu seiner Entlastung gab der Angeklagte an, daß er aus Ueberzeugung gehandelt habe und es jeder Zeit wieder tun werde, denn es handele sich um einen veralteten Paragraphen des Preßgesetzes. Daß der Angeklagte erklärt habe, daß er ein bestehendes Gesetz nicht respektiere, wurde im Urteil als erschwerend bezeichnet.

Rücktritt des polnischen Justizministers.

)(**Warschau**, 22. Dez. Wie halbamtlich verlautet, ist Justizminister Meysztowicz von seinem Posten zurückgetreten und durch den Vizejustizminister Car ersetzt worden. Dem neuen Justizminister geht als ehemaligem Wahlkommissar der Ruf eines ausgesprochenen Minderheitenfeindes voraus.

Verhaftungen wegen politischer Umtriebe in der Türkei.

+ **Konstantinopel**, 23. Dez. Nach Blättermeldungen sind in Konstantinopel 14 Personen wegen ungesetzlicher reaktionärer Bestrebungen auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Unter den Verhafteten befindet sich eine Frau. Auch in Brussa sind Verhaftungen erfolgt. In beiden Städten sollen insgesamt ungefähr 50 Personen festgenommen worden sein.

Zurückziehung amerikanischer Truppen aus China.

÷ **Washington**, 23. Dez. Das 6. Regiment der Vereinigten Staaten und das amerikanische Pionierkorps von Tientsin in Stärke von 1000 Mann haben Befehl erhalten, sich Ende Januar an Bord des Transportdampfers „Henderson" nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen. Es bleiben außer der gewöhnlichen Verwaltungsabteilung noch etwa 1150 amerikanische Marinemannschaften in China.

Abbeförderung von Frauen und Kindern aus Kabul.

⊠ **Delhi**, 23. Dez. (Reuter.) Vier Europäerinnen, drei Kinder und 14 Frauen indischer Staatsangehörigkeit wurden heute mit Flugzeugen von Kabul nach Peschawar abbefördert. Andere Gesandtschaften haben Großbritannien zu dem gleichen Zweck um ihre guten Dienste ersucht. Es sind Gerüchte in Umlauf, der afghanische Hof werde

Großfeuer in einer Porzellanfabrik.

× **Kirchenlamitz** (Oberfranken), 23. Dez. Heute früh 8 Uhr entstand in der Porzellanfabrik Winterlein ein Großfeuer. Infolge Wassermangels war die Bekämpfung des Brandes sehr schwierig. Gegen 10 Uhr traf die Motorspritze von Hof am Brandplatz ein, wo sich inzwischen auch die Feuerwehren von zwei umliegenden Orten eingestellt hatten. Sechs Stunden lang, bis nachmittags 4 Uhr, wurde von den Wehren das Feuer bekämpft. Erst um 6 Uhr nachmittags war der Brand gelöscht und jede weitere Gefahr beseitigt. Die gesamten Hochofenanlagen, die Maschinenhalle und die Formeranlagen sind durch die Flammen zerstört worden. Hinter den Fabrikanlagen waren einige kleinere Wohnhäuser mit Nebengebäuden eine Zeit lang durch das Feuer stark gefährdet, doch konnte ein Ueberspringen der hochauflodernden Flammen verhütet werden. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

25 Millionen Geldstrafe für Hamburger Spritschmuggler.

Hamburg, 22. Dez. Einer der größten Schmuggelprozesse der letzten Jahre ging heute, nach ungefähr fünfwöchiger Dauer, vor dem Hamburger Schwurgericht zu Ende. Nicht weniger als 50 Angeklagte, darunter 6 Zollbeamte, zierten die Anklagebank. Die Angeklagten hatten seit geraumer Zeit unverzollten Sprit in das Zollinland geschafft und hier weiter verkauft. Da der Zoll auf Sprit sehr hoch ist, wurden bei diesem Geschäft außerordentliche Gewinne erzielt. Wie hoch diese waren, geht schon daraus hervor, daß für einzelne über die Grenze geschmuggelte Fässer 100 bis 200 Mark Bestechungsgelder an die Zollbeamten gezahlt wurden. Die Strafen sind entsprechend dem Ausmaß der Verfehlungen und der dabei erzielten Gewinne außerordentlich hoch. Der Haupträdelsführer erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und eine Geldstrafe von annähernd 5 Millionen Mark zudiktiert. Insgesamt wurden 10 Jahre Gefängnis und ca. 25 Millionen Mark Geldstrafen verhängt.

Die Riesenbrücke über den Belt.

Kopenhagen, 22. Dez. Der Bau der Brücke über dem kleinen Belt, die sowohl für den Eisenbahn- als auch für den sonstigen Verkehr berechnet ist, ist nun endgültig vergeben worden. Der Brückenbau dürfte etwa 21 Millionen Kronen kosten. Die Arbeiten für den Brückenoberbau werden zu 65 vom Hundert von deutschen Firmen ausgeführt. Die eigentliche Brücke über dem kleinen Belt soll eine Länge von 825 Metern haben und wird von vier Strom- und zwei Landpfeilern getragen werden. Die lichte Höhe unter der Brücke soll nicht unter 32 bis 33 Meter betragen. Der größte Strompfeiler dürfte daher eine Höhe von etwa 66,50 Metern erhalten und etwa 50 000 Tonnen wiegen. Durch den Brückenbau dürften etwa 2000 Menschen Arbeit finden.

Ein Lotteriegewinn von zehn Millionen Mark.

Die Hauptgewinne der spanischen Weihnachtslotterie.

◇ **Madrid**, 23. Dez. Eine ausländische Bank in Madrid hat Zeitungsberichterstattern auf ihre Bitten mitgeteilt, daß der Hauptgewinn der großen spanischen Weihnachtslotterie im Betrage von 15 Millionen Peseten (etwa 10 Millionen RM.) auf ein Los gefallen ist, das für Rechnung eines ausländischen Kunden von ihr gekauft und nach Paris gesandt worden war. Der zweite Hauptgewinn im Betrage von 10 Millionen Peseten ist nach Mitteilungen aus Barcelona an zahlreiche Mitglieder eines katholischen Vereins in Igualada und der dritte Hauptgewinn von 5 Millionen in 1500 Anteilen an eine Gesellschaft in Villafranca Del Panades gefallen.

Von Nah und Fern.

Hermann Sudermanns letzter Wille.

+ **Berlin**, 23. Dez. Angesichts der Pressenachrichten über Sudermanns letzten Willen stellen Dr. Ludwig Uhlbach, Dr. Rolf Lauckner, Karl Rosner und Professor Dr. Oskar Vogt als seine Testamentsvollstrecker fest, daß das Testament keine Bestimmungen enthält, deren Durchführung mit Schwierigkeiten oder Nachteilen für die Erben verbunden wäre. Namentlich die hochherzige Absicht des Erblassers, seine Besitzung Blankensee nach dem Ableben seiner Tochter erholungsbedürftigen Berufsgenossen zur Verfügung zu stellen, werde sich nach menschlichem Ermessen verwirklichen lassen, sofern die Erben bereit sind, ihr zu entsprechen.

450 Weihnachtsbäume geraubt.

⊠ **Berlin**, 23. Dez. Heute nachmittag gegen 4 Uhr gerieten im Norden Berlins zahlreiche Personen mit den Verkäufern von Weihnachtstannen in Streit, da sie mit den geforderten Preisen nicht einverstanden waren. Eine Anzahl junger Burschen schürte den Streit, und schließlich fielen Hunderte, wie auf Kommando, über die Tannenbäume her und schleppten den gesamten Vorrat, etwa 450 Stück, weg. Als die Polizei erschien, waren die Weihnachtsbaumräuber verschwunden. Nur ein junger Bursche konnte festgenommen werden.

Verurteilung eines falschen Rechtsanwalts.

+ **Berlin**, 22. Dez. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den „Syndikus" Maximilian Knöchel, der unter der Maske eines Rechtsanwaltes Betrügereien verübt hatte, wegen Betruges in drei Fällen und versuchten Betruges zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust. Dem Angeklagten wurden 8 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet, jedoch wurde der Haftbefehl wegen Fluchtgefahr aufrecht erhalten.

Zusammenstoß zweier Lokomotiven.

= **Halle**, 22. Dez. An der Ueberführung der Werkbahn der Halleschen Pfännerschaft über die Gleise der Halle—Hedtstedter Eisenbahn stießen zwei Lokomotiven zusammen. Eine Lokomotive stürzte um und wurde stark beschädigt. Der Führer und der Heizer der Lokomotive erlitten durch ausströmenden Dampf schwere Brandverletzungen.

Schwerer Straßenbahnunfall in Breslau.

:: **Breslau**, 22. Dez. Am Sonnabend nachmittag ereignete sich auf dem Matthias-Platz in Breslau ein eigenartiger Straßenbahnunfall. Ein Motorwagen der Linie 2 explodierte, wahrscheinlich infolge Platzens des Kessels der Luftdruckbremse. Sämtliche Scheiben des Wagens wurden zertrümmert und eine Seitenwand völlig herausgerissen. Durch die umher fliegenden Eisenteile wurden auch Fensterscheiben der anliegenden Häuser eingeschlagen. Bei dem Unglück wurden mehrere Personen zum Teil schwer verletzt.

Der Waldenburger Oberbürgermeister beurlaubt.

)(**Waldenburg**, 22. Dez. Der Waldenburger Oeffentlichkeit gegen ihn erhobenen Angriffe veranlaßt gesehen, sein Urlaubsgesuch einzureichen, weil er ein gedeihliches Weiterarbeiten für unmöglich halte, da in der Oeffentlichkeit ausgesprochen worden sei, daß die Bürgerschaft der Stadt Waldenburg kein Vertrauen mehr zu ihm habe. Auf dieses Gesuch hin ist der Oberbürgermeister bis zum 1. Januar beurlaubt worden.

Folgenschwerer Straßenbahnzusammenstoß.

)(**Chemnitz**, 23. Dez. Am Sonnabend mittag stieß hier ein Straßenbahnzug mit einem Einsatzwagen zusammen. Dabei wurde der Einsatzwagen umgeworfen und schwer beschädigt. Der Straßenbahnzug hat leichtere Beschädigungen erlitten. Der Schaffner des Einsatzwagens wollte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten, wurde jedoch von dem umstürzenden Wagen erfaßt und erschlagen. Weitere Personen sind nicht verletzt worden. Die Ursache des Unglücks ist auf die schlüpfrigen Schienen zurückzuführen. Nach etwa drei Stunden konnte der Betrieb wieder regelmäßig durchgeführt werden.

Sechs Personen bei einem Unwetter getötet.

•:• **Paris**, 22. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Tunis ist infolge starker Regengüsse in der Gegend von Bejua eine Eingeborenenhütte eingestürzt. Die ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und drei Kindern, sowie dem Bruder des Besitzers, fanden dabei den Tod.

Ein deutscher Werkführer in Irland ermordet.

× **London**, 22. Dez. Ein unverheirateter 45 Jahre alter deutscher Werkführer namens Jakob Kunz wurde gestern abend in Irland das Opfer eines Raubmordes. Er war bei den Arbeiten für die Errichtung des großen Kraftwerkes am Shannon beschäftigt, die von der Firma Siemens-Schuckert ausgeführt werden. Als er sich von seiner Arbeitsstelle nach Hause begab, wurde er von zwei Männern überfallen, mit einer Eisenstange über den Kopf geschlagen und seines Geldes im Betrage von 50 Pfund Sterling beraubt. Er starb um Mitternacht im Krankenhaus von Limmerick infolge eines Schädelbruches.

Schwere Explosion in einem Londoner Gasthaus.

London, 23. Dez. Durch eine Explosion in einem Londoner Gasthaus wurde am Spätabend des Sonnabend ein Mann getötet, zwei Personen schwer und zwei leichter verletzt. Das Gasthaus wurde schwer beschädigt und eine angrenzende Pfandhalle zum Teil zerstört. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Gasexplosion.

Explosion auf einem italienischen Unterseeboot.

× **Neapel**, 23. Dez. Auf dem Unterseeboot „A 2" ereignete sich gestern nachmittag beim Laden der Akkumulatoren eine schwere Explosion, durch die zwei Unteroffiziere getötet und einer verletzt wurde. Es entstand ein Brand, der bis zum Abend gelöscht werden konnte.

Das amerikanische Ganzmetall-Luftschiff fertiggestellt.

× **London**, 23. Dez. Nach Meldungen aus den Vereinigten Staaten ist das erste Ganzmetall-Luftschiff jetzt fertiggestellt und beginnt mit seinen Probeflügen, sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten.

Zahlreiche Verletzte bei einer privaten Massenbescherung in New York.

÷ **New York**, 22. Dez. Die Ankündigung eines wohlhabenden Grundstücksmaklers, daß er in seinem Büro am Broadway heute und morgen 700000 Weihnachtsgaben in Gestalt von Handtaschen, Halsbändern, Pfeifen, Papiertüten usw. verteile, verursachte einen Andrang von etwa 30000 Kindern mit ihren Eltern. Der Straßenverkehr war auf einer weiten Strecke unterbrochen. Die Polizei mußte ihre Reserven aufbieten. Im Gedränge sind zahlreiche Personen verletzt worden; teilweise erlitten sie Schnittwunden durch eingedrückte Fensterscheiben.

Unsere heutige Ausgabe

ist die letzte vor Weihnachten. An den beiden Feiertagen erscheint **keine Zeitung**, die nächste Nummer daher **Donnerstag morgen**. Eilige Inserate hierfür können am **zweiten Feiertag** nachmittags von 4—7 Uhr in unserer Geschäftsstelle aufgegeben werden

Aus der Heimat.

Der „goldene" Sonntag.

Bocholt, 24. Dez. Der gestrige „goldene Sonntag" stand ganz im Zeichen des Weihnachtsgeschäftes. Ob er allerdings seinem alten klangvollen Namen aus der Vorkriegszeit Ehre gemacht, also große Umsätze gebracht hat, vermögen wir allerdings nicht zu sagen. Immerhin herrschte während des ganzen Tages, besonders aber in den Nachmittags- und Abendstunden, auf den Straßen reges Leben und Treiben. Und auch in den Geschäften war flotter Verkehr festzustellen. Jedenfalls wird der Hauptbetrieb aber wie üblich, erst am heutigen letzten Tage vor Weihnachten einsetzen. So mancher Wunsch ist noch nicht erfüllt, so manche Gabe muß noch ausgesucht werden, so manches wurde bis zum letzten Augenblick aufgeschoben, obschon es längst hätte erledigt werden können. Daher werden die Geschäftsleute heute nachmittag noch einige schwere Stunden erleben, bis dann die Türen sich schließen, der Lärm des Geschäftes verklungen ist und die Stille des heiligen Abends kommt.

Küster Paul Quoos gestorben.

Bocholt, 24. Dezember. In der Nacht von Samstag auf Sonntag verschied nach kurzer Krankheit der langjährige Küster der evangelischen Kirchengemeinde, Herr Paul Quoos, im Alter von 62 Jahren. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Kassenbote der städtischen Gasanstalt, hat der Entschlafene seit dem Jahre 1904, drei Jahre nach Einweihung der neuen Kirche, also fast 25 Jahre lang, mit großem Fleiß und liebevoller Treue der Gemeinde in ihrem Gotteshause gedient. Als im Jahre 1917 die alten Glocken abgeliefert werden mußten, läutete er 7 Jahre lang eine kleine Ersatzglocke. Er freute sich, als die Kirche im Jahre 1924 ein neues Geläute erhielt, wenn ihm auch die schweren Glocken schon etwas Mühe machten. Mit Freude begrüßte er die Anlage einer Heizung in der Kirche im vergangenen Jahr. Trotz seines hohen Alters versah er seinen Dienst mit nie ermüdendem Eifer, noch am Sonntag, den 16. Dezember, eine Woche vor seinem Tode, war er im Gotteshause tätig. Möge der Verstorbene, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute, in Frieden ruhen!

Bestandenes Examen.

Bocholt, 24. Dezember. Der Kandidat der Zahnheilkunde, Herr Hermann Wieler s von hier, bestand an der medizinischen Fakultät der Universität Münster sein Staatsexamen mit „sehr gut". Unseren herzlichen Glückwunsch!

Stadtomnibusverkehr am ersten Weihnachtstag.

Bocholt, 24. Dezember. Am ersten Weihnachtstag fährt der Stadtomnibus von morgens 5 Uhr bis mittags 12 Uhr, am Nachmittag ruht der Betrieb.

Christbaumfeier im kath. Gesellenverein.

Bocholt, 24. Dezember. Am zweiten Weihnachtstag ist nachmittags 5 Uhr Christbaumfeier mit Bescherung der Kinder für die Meister und Ehrenmitglieder und deren Angehörige. Karten sind beim Hausmeister zu haben. (Siehe Anzeige.)

---

3. Liedern, 24. Dezember. Theater-Aufführung der Deutschen Jugendkraft. Am zweiten Weihnachtsfeiertag und am Sonntag, den 30. Dezember, gelangt im Jugendheim das 4aktige Volksstück „Das Land der Mutter" zur Aufführung. Anfang an beiden Tagen um 5 Uhr. Alle Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen. (Siehe Anzeige.)

v. Rhede, 24. Dezember. Ehrung eines 80jährigen. Am gestrigen Sonntag konnte Herr Gerhard Heselmann seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß hatten sich am Sonntag mittag kurz vor 12 Uhr die Gesangabteilung des kath. Arb.-Vereins mit ihrem Dirigenten, sowie der Herr Präses und die Vorstandsmitglieder des Vereins vor dem Hause des Jubilars in der Bergstraße aufgestellt. Unter Leitung des Herrn Lehrer Wolff sang dann der Chor das Lied, „Das ist der Tag des Herrn". Hierauf sprach der Präses Herr Vikar Heselmann dem Jubilar die herzlichsten Glück- und Segenswünsche im Namen des Vereins aus. Er dankte dem Jubilar für das Interesse, welches er allzeit dem Arb.-Verein dessen Mitbegründer er sei, entgegengebracht habe. Schwere Zeiten habe er während seines langen Lebens schon mitgemacht. Schon lange Jahre habe der Tod ihm die Gattin genommen. Zwei Söhne und einen Schwiegersohn habe der Krieg als Opfer für das Vaterland von ihm gefordert. Er wünsche und hoffe, daß ihm der Herrgott noch manches Jahr in Gesundheit und Frische schenken möge. Zum Schluß brachte er zu Ehren des Jubilars ein dreimaliges Hoch aus. Sichtlich ergriffen dankte der Jubilar hierauf allen für die erwiesene Ehrung. Darauf brachte der Chor noch zwei Lieder schön und wirkungsvoll wie das erste zum Vortrag. Gleichzeitig erschienen darauf auch einige Vorstandsmitglieder des Kriegervereins, um ihr Mitglied, einen Veteranen aus dem Krieg von 1870/71, zu seinem Geburtstag zu beglückwünschen. Von der Firma Harde und Rössing, bei der der Jubilar 42 Jahre lang ununterbrochen beschäftigt war, wurden ihm auch die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dargebracht. Ebenso auch von den Verwandten Nachbarn und Bekannten. Auch wir wünschen dem Jubilar zum 80. Geburtstag noch manches Jahr in Gesundheit und Frische.

v. Rhede, 23. Dezember. Märkte in Rhede. In Rhede finden im Jahr 1929 folgende Märkte statt: Am Dienstag dem 26. Februar, Viehmarkt; Dienstag, den 26. März, Viehmarkt; Dienstag, den 14. Mai, Kram- und Viehmarkt; Dienstag, den 20 August, Viehmarkt; Montag, den 21. Oktober, Krammarkt; Dienstag, den 5. November, Viehmarkt.

* **Borken, 23. Dezember. Kirchliches.** Herr Diakon Eugen Streil, ein Sohn unserer Stadt, empfing am Samstag im hohen Dom zu Münster die hl. Priesterweihe. Das feierliche Primizamt in seiner Heimatkirche hier findet am 2. Weihnachtstage statt. — Am 27. ds. Mts. legt Frater Gabriel, Sohn des Herrn Bahnmeisters Heinemann von hier, im Pontifikalhochamt der Abteikirche St. Joseph in Gerleve die feierlichen Ordensgelübde ab. Der Genannte gehört dem Studienkolleg des Ordens seit seinem Abitur an und war ausbildungshalber auch schon im Kloster Beuron.

Das Seraphische Liebeswerk.

Auf Wunsch der Lokalabteilung Münster unter dem Vorsitz des Herrn Generalvikars sind in den Zeno-Zeitungen vom 26., 27. und 28. November verschiedene Artikel über das „Seraphische Liebeswerk" erschienen. Da das „Bocholter Volksblatt" an diesen Tagen wegen Raummangels die Artikel nicht aufnehmen konnte, veröffentlichen wir jetzt vor dem Weihnachtsfest nachstehende Auslassungen. Das S. L. W. hat seit seiner Gründung in Bocholt immer in hoher Blüte gestanden. Schon vor 40 Jahren hat sein Gründer, Herr Pater Cyprian, in unserer Stadt über sein Werk eine Predigt gehalten. Hoffentlich tragen die heutigen Ausführungen dazu bei, daß das Seraphische Liebeswerk eine große Anzahl neuer Freunde und Förderer gewinnt. (D. Red.)

§ 1 des deutschen Reichsjugend-Wohlfahrtsgesetzes könnte die Morgenröte eines herrlichen Jugendzeitalters in Deutschland sein: „Jedes deutsche Kind hat ein Recht auf Erziehung zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit". — Es möchte scheinen, als ob für jedes deutsche Kind aufs allerbeste gesorgt würde. Aber tatsächlich gehen infolge Versagens der Familie und der öffentlichen Jugendhilfe tausende deutsche katholische Kinder vor allem der hl. Religion verloren. Was besagen z. B. einige Tausend Fürsorgezöglinge, wenn daneben in einem einzigen Regierungsbezirk 4000 Kinder die religionslose Schule besuchen, 40 000 katholische Kinder aus gemischten Ehen und aus der Diaspora jährlich der hl. Religion verloren gehen! Die Not der katholischen Kinderfürsorge zeigt, wie weit die Ausführung des Gesetzes von unseren katholischen Idealen entfernt ist.

Wie können wir abhelfen?

Durch Förderung des Seraphischen Liebeswerkes. — Dasselbe ist heute ein internationales Hilfswerk für die Kinder. In Deutschland bestehen zwei Landesabteilungen, die das ganze Reich umfassen. Nach dem Zeugnis seines Stifters P. Cyprian hat es in den 40 Jahren seines Bestehens „in zahllosen Familien und hunderten von Anstalten Hunderttausenden von Kindern und deren Angehörigen in der ganzen Welt die größten sozialen Wohltaten erweisen können". — Wie könnte es auch anders sein bei der Mutter der modernen Caritasbewegung.

Das S. L. W. ist ein E. V. und hat satzungsgemäß die Aufgabe: arme, religiös und sittlich gefährdete katholische Kinder aufzunehmen, um sie vor der Verwahrlosung zu bewahren und durch Unterbringung in geeignete Pflege denselben eine christliche Erziehung und einen passenden Lebensberuf zu geben. — Eine große Zahl Geistliche, Beamte, Ordensleute, Lehrer und Lehrerinnen, Menschen in allen Ständen, Handwerker und brave Familienmütter sind Kinder des Seraphischen Liebeswerkes. — Neuerdings ergab eine Rundfrage durch eine der deutschen Landesabteilungen bei 400 entlassenen Liebeswerkskindern (Jungens) nur bei 10 eine nicht befriedigende Antwort.

Bei einer Berichterstattung vor dem Hl. Vater sagte derselbe: „Das Seraphische Liebeswerk ist ein Wunder der Caritas."

Tatsache ist, daß das Seraphische Liebeswerk das Aeußerste leistet, was ihm mit den von seinen Mitgliedern zugeführten Mitteln möglich ist. Auf Grund unseres Verwaltungs-Apparates sind wir ohne erhebliche Verwaltungskosten in der Lage, alle Einnahmen für unsere Kinder zu verwenden. Staatszuschüsse kommen nicht in Frage, da unsere Kinder nicht die Fürsorgekinder des Staates sind. Wesentliche Aufnahmebedingung bei uns ist die religiös-sittliche Gefährdung von der Geburt bis zum 14. Lebensjahre, nicht materielle Unterstützung.

Wie können Sie helfen?

Werben Sie Mitglieder für den Verein. Jedes Mitglied gibt als Monatsbeitrag 10 Pfg. Als Gegengabe bieten wir viele geistliche Vorteile: monatlich über 600 hl. Messen und täglich Anteil an 170 hl. Messen. Ferner das Gebet unserer Kinder. Besondere Ablässe hat der Hl. Vater den Förderern des Werkes verliehen. Endlich erhalten die Mitglieder gratis unser Vereinsblättchen Seraphischer Kinderfreund und Marienkind.

Sagen Sie es Ihren Kindern in der Schule, daß in Deutschland 100 000 Kinder in Gefahr sind das zu verlieren, was ihre Jugend so schön macht und froh. Sagen Sie den Kindern, daß man diesen armen Kleinen helfen kann durch das Seraphische Liebeswerk.

Sagen Sie es auch anderen, was das Liebeswerk ist und helfen Sie der Mutter der modernen Caritasbewegung ihre hohen Ziele erreichen und ihre Kinder zu Gott führen.

Das feine Cocos-Speisefett
Palmin
Nur echt mit dem Namenszug
Dr. Schlinck

Turnen, Sport und Spiel.

Olympia 1. M. — Rasensport Mülheim 1. M. 4:1 (3:1).

Die Olympianer standen am Sonntag auf eigenem Platze der ersten Mannschaft von Rasensport Mülheim 07 im vorletzten Meisterschaftskampf der ersten Serie gegenüber. Während die Mülheimer gegen den augenblicklichen Spitzenführer nur knapp 1:0 unterlagen, mußten sie sich in Bocholt eine 4:1 Niederlage gefallen lassen. Bei Seitenwechsel lag Olympia schon 3:1 in Führung und vermochte nach der Pause noch ein weiteres Tor zu erzielen, während der Gast zu keinem Erfolg mehr kam. Durch diesen Sieg hat Olympia den Anschluß an das Mittelfeld der Tabelle wieder hergestellt.

B. F. C. 1900 — Vorwärts Hamborn 7:2 (3:1).

Die Ligamannschaft des B. F. C. 1900 fuhr am Sonntag mit großen Hoffnungen nach Hamborn; hoffte sie doch im Kampf gegen die Vorwärts-Mannschaft vielleicht einen Punkt retten zu können. Aber auch diesmal war man wieder vom Pech verfolgt. Auf dem in nicht gerade schönem Zustande befindlichen Platz lieferten die Bocholter ein schönes Spiel, in dem sie zeitweise deutlich überlegen waren, aber Tore schießen konnte der Gastgeber besser und so kam es zu einer empfindlichen 7:2-Niederlage. Schon bei Halbzeit hatten die Hamborner einen sicheren Vorsprung von 3:1.

Sportklub 1926 1. M. — Wacker Rees 1. M. 6:4 (5:1).

Die erste Mannschaft des Sportklubs 1926 weilte am Sonntag in Rees zum Meisterschaftsspiel gegen die erste Wacker-Mannschaft. Da der angesetzte Schiedsrichter aus Wesel nicht erschien, einigte man sich auf ein Gesellschaftsspiel, das die Reeser zunächst stark überlegen sah. Bei Seitenwechsel lagen sie mit 5:1 in Führung. Nach der Pause rafften sich die 23er auf und konnten drei Tore erzielen, denen der Gegner nur eins entgegensetzen konnte. Mit dem Resultat 6:4 für Rees endete das Spiel. Da nicht um die Punkte gekämpft wurde, läßt sich die Niederlage wohl verschmerzen. — Die dritte Mannschaft des Sportklubs spielte gegen die zweite Mannschaft von Feldmark Wesel unentschieden 3:3.

Spiel- und Sportverein „Einigkeit" 1911.

Am gestrigenen Sonntag vorm. 10 Uhr fanden die Gau-Mannschaftskämpfe um den Meistertitel 1929 des Niederrhainischen Gaues in Gewichtheben in der Kronenburg statt. Veranstalter und Titelverteidiger war der Spiel- und Sportverein Einnigkeit, dem es auch diesmal gelang, den Sieg abermals an seine Fahnen zu heften. Mit etwas Verspätung treten die drei gemeldeten Mannschaften der Duisburg-Hochfelder Athleten-Gesellschaft, Athletik-Sportvereinigung Bocholt und Sport- und Spielverein Einigkeit unter Leitung des Gauvorstandes an den Start. Der Kampf verlief in allen Teilen sehr gespannt und manche Leistung wurde von dem erschienenen Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Endresultate des Dreikampfes: 1. Sieger Sport- und Spielverein Einigkeit Bocholt mit 2890 Pfd. 2. Sieger Sportvereinigung Bocholt 2690 Pfd. 3. Sieger Duisburg-Hochfelder Athleten-Gesellschft 2305 Pfd. (letztere traten ohne Mittelgewicht An). Die Namen der Siegermannschaft von Fliegen- bis Schwergewicht; Laurenz Jungblut, Johann Schröer, Albert Kräbber, Paul Siebe, Anton Dünkelmann, Anton Diesfeld, Gustav Peters. Den Siegern auch an dieser Stelle ein kräftiges Kraft-Heil zu weiteren Erfolgen.

T. L.

Eine weitere Niederlage!
Sportfreunde 97 Bocholt (Gaukl.) — D. J. K. Wehofen 2:5 (1:1).

Auch bei dem letzten Spiel der ersten Serie in der Gauklasse konnten die Sportfreunde keine Lorbeeren ernten. Zwar lieferten sie einen erbitterten zähen Kampf, der manchmal die Bocholter im Vorteil sah, doch Fortuna hielt ihre schützende Hand über den Gästen. Der Anfang des Treffens sieht zuerst einen verteilten Kampf. Die Wehofener sind jedoch das erste Mal erfolgreich; etwas später gelingt es den Orangeblusen, den Ausgleich zu erzielen. Nach Seitenwechsel drehen die Gäste mächtig Dampf auf und es gelingt ihnen, mit dem dazu gehörigen Glück im Nu drei weitere Tore zu erzielen. Für die Sportfreunde waren gerade keine rosigen Aussichten. Doch mit ungebeugtem Kampfesmut kämpfen sie verzweifelt gegen das Schicksal und sind eine Zeitlang überlegen. In dieser Zeit fällt dann auch das zweite Tor für die Sportfreunde; zu weiteren Treffern langt es aber nicht. Sogar der Schiedsrichter war den Sportfreunden nicht günstig gesinnt, Wehofen erzielt kurz vor Schluß noch den fünften Treffer und stellt somit das Schluß-Resultat her. Die Orangeblusen werden jetzt wohl das Ende der Tabelle zieren, doch wenn man bedenkt, daß sie als einzige Vertreter des Bezirks Bocholt-Rees, zumal als Neuling, in der Gauklasse spielen, wird man die Niederlagen sicher von einer anderen Seite ansehen. Immerhin haben sie sich noch wacker geschlagen, das wird auch der größte Gegner anerkennen müssen. Die Mannschaften waren eben besser; hoffentlich raffen sich die Sportfreunde in der zweiten Serie zu größeren Taten auf. — Die Reserve konnte den Nachwuchs der Wehofener mit 3:1 geschlagen heimschicken. Sie verstand es besser, mit den Gegnern fertig zu werden und wird sich einen hohen Platz in der Tabelle erkämpft haben. In der Hoffnung, daß es weiterhin so bleibt: „Jugendkraft Heil!" St.

F. C. Chamavia — Preußen Brasselt 3:6.

Die erste Mannschaft der Chamaven mußte am Sonntag im letzten Meisterschaftsspiel der ersten Serie eine empfindliche Niederlage einstecken. Der Gast Preußen Brasselt, der vor langem noch den Spitzenführer schlagen konnte, erwies sich in guter Form. Die Chamaven, die den Vorteil des eigenen Platzes hatten, wehrten sich tapfer, konnten aber nicht verhindern, daß Brasselt die beiden Punkte entführte.

Radfahrer-Verein „Bismarck" 1928.

Im September ds. Js., fast am Schluß der Saison, wurde der R. V. „Bismarck" gegründet. Trotz der vorgerückten Jahreszeit wurden noch mehrere, wenn auch kleinere Rennen ausgefahren, u. a. auch die Vereinsmeisterschaft, wobei der Meister nach drei Läufen ermittelt wurde. In zwei Läufen konnte der Fahrer Kempkes den Sieg an sich bringen, jedoch mußte er sich im Endlauf schlagen lassen und zwar von seinem Kameraden Willi Reygers, der somit Vereinsmeister für 1928 wurde. Der Jugendfahrer Reinhard Robes fuhr eine sehr gute Zeit und konnte von 11 Fahrern den 4. Platz belegen. In den anderen Straßenrennen außer der Meisterschaft gelang es dem alten erfolgreichen Fahrer Franz Bautz trotz seines Alters den Sieg an sich zu bringen. Die Preisverteilung und Siegesfeier wurde nach jedem Rennen im Vereinslokal Matschke vorgenommen, wo es stets sehr gemütlich zuging. Am 1. Dezember trat der Verein mit allen seinen Mitgliedern der Deutschen Radfahrer-Union bei. Im kommenden Jahre sollen u. a. zwei große Rennen über 300 Kilometer ausgefahren werden; die Fahrer des Vereins müssen den Winter über gut trainieren, wenn sie gegen die Unionskameraden erfolgreich sein wollen. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein einen guten Aufschwung genommen; es herrscht eine gute Kameradschaft unter den Mitgliedern. Hoffentlich bleibt es auch im kommenden Jahre so. — Allen Mitgliedern fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr! Den Siegern und allen Fahrern von 1928 „All Heil!"

Gottesdienst-Ordnung.

Dienstag, den 25. Dezember, 1928
Hochheiliges Weihnachtsfest.

St. Georg. 5 Uhr Hochamt. Danach zwei heilige Messen mit deutschem Volksgesang. Von da an bis 10 Uhr fortwährend heilige Messen. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Predigt. 4 Uhr Weihnachtsandacht. Heute ist Kollekte für die bischöflichen Anstalten. Am Abend vor Weihnachten und an den beiden Weihnachtstagen wird ein Pater im Beichtstuhle aushelfen. — **Liebfrauen.** 5 Uhr ist Christmette. Darauf sind bis 10 Uhr heilige Messen. Pestimmt beginnen heilige Messen 7.15, 8.15, und 9.15, Uhr. 10.15 Uhr ist ein feierliches Hochamt mit mehrstimmigem Gesang. 2.30 Uhr ist Weihnachtsandacht. Darauf ist Beichtgelegenheit bis 5 Uhr. Heute haben die Frauen zu beliebiger Zeit Monatskommunion. Bei den heiligen Messen und der Andacht wird auf bischöfliche Anordnung eine Kollekte abgehalten für die Anstalten zur Heranbildung von Priestern für unsere Diözese. — **St. Joseph.** 5.30 Uhr erstes Hochamt darauf zwei Lesemessen mit Volksgesang. Von 7—8 Uhr fortwährend heilige Messen. 10 Uhr Levitenamt. 2 Uhr Andacht, danach wird Beichte gehört bis 4 Uhr. Heute Kollekte für die Bischöflichen Anstalten zur Heranbildung des Klerus. — **Kapuzinerkirche** Von 5 Uhr an heilige Messen. 8 Uhr Levitenamt. 2.30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 6 Uhr Christmette. 6.30 Uhr Stillmesse. 7 Uhr deutsche Singmesse. 2 Uhr Festandacht. — **St. Agnes-Hospital.** Von 6 Uhr an drei hl. Messen. 4 Uhr (nicht 5.30 Uhr) Andacht. — **Sport.** 5 Uhr Christmette, anschließend 2 heilige Messen mit Volksgesang und mehrstimmigen Liedern. 8.30 und 9 Uhr heilige Messen. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. 2.30 Uhr Festpredigt und Andacht. Darauf Gelegenheit zur Beichte. — **Walderholung.** 6 Uhr heilige Messe. — **Rhede.** 4 Uhr Christmette. 4.30—6 Uhr heilige Messen. 6 Uhr Hirtenmesse mit mehrstimmigem Gesang. 6—8.30 Uhr stille heilige Messen. 8.30 Uhr deutsche Singmesse. 9 Uhr stille heilige Messe. 9.30 Uhr Levitenhochamt und Predigt. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht. Von 3 bis 5 Uhr Gelegenheit zum Beichten. — **Barlo.** 5 Uhr feierliche Christmette mit Volksgesang und gem. hl. Weihnachtskommunion der Mütter und Jünglinge. Daran anschließen sich zwei stille hl. Messen. 9 Uhr vierte hl. Messe mit gem. hl. Weihnachtskommunion der Kinder. 9.30 Uhr fünfte hl. Messe. 10.15 Uhr feierliches Hochamt. 8 Uhr Festandacht. Von 2.30 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. — **Suderwick.** 5 Uhr Hochamt, danach wird die hl. Kommunion ausgeteilt. Anschließend stille hl. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Vesper. Danach wird Beichte gehört bis 6 Uhr.

Mittwoch, den 26. Dezember 1928.
Fest des heiligen Stephanus.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr heilige Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Vesper. 4 Uhr Weihnachtsandacht. — **Liebfrauen.** Heilige Messen sind 6.30, 7.15, 8.15, und 9.15 Uhr. 10.15 Uhr ist Hochamt und 2.30 Uhr Weihnachtsandacht mit Predigt, besonders für den Herz-Jesu-Verein. Derselbe hat 7.15 Uhr gem. hl. Kommunion aus Anlaß seines Stiftungsfestes. Die heutige Kollekte ist für die Schuldenabtragung für die neue Orgel bestimmt. — **St. Joseph.** 6, 7, 8, und 9 Uhr heilige Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. — **Kapuzinerkirche.** 6, 6.30, und 7 Uhr heilige Messen. 8 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr Hochamt. 5.15 Uhr Festandacht. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr heilige Messe. 5.30 Uhr Andacht. — **Sport.** 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht. Heute außerordentliche Kollekte für unsere Kirche. — **Walderholung.** 7 Uhr heilige Messe. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunoin des Arbeitervereins. 8.45 Uhr deutsche Singmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Wihnachtsandacht. — **Barlo.** 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Weihnachtskommunion der Männer und Jungfrauen. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der Kinder 10 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 3 Uhr Festandacht mit Opfergang der Kinder zur Krippe. An beiden Festtagen ist ein Pater zur Aushilfe hier. — **Suderwick.** 7.30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst Bocholt.

Heiliger Abend: 5 Uhr Christvesper. — **1. Christtag:** 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst anschließend Feier des hl. Abendmahls — **2. Christtag:** 10 Uhr Gottesdienst.

Verantwortlich für den Inhalt: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Beveren, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Jos. Newedes, Bocholt

Bei Husten nur
Tussin-Bonbons
Blechschachtel 1 Mark
In Apotheken und Drogerien

Ingenieurschule Altenburg Thür.
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau.
Prospekt frei

SB Löwenstein
bitten zu den Feiertagen um Beachtung ihrer Schaufenster- u. Innen-Auslagen, insbesondere des grossen Spezial-Modenfensters „Sylvester 1928"

1929
wieder die Billigsten
Cohen & Epstein
DUISBURG

Aenne Keer
Fritz Steffen
Verlobte

Bocholt, Weihnachten 1928.

Agnes Fölting
Heinz Wiepen
Verlobte

Bocholt i. W. Eversberg (Kr. Meschede)
Weihnachten 1928.

Statt Karten

Maria Mlitzke
Carl Dierkes
Verlobte

Berlin-Dahlem, Koppstr. 40 — Bocholt i. W.
Weihnachten 1928.

Statt Karten

Maria Viebering
Franz Jungblut
Verlobte

Isselburg — Bocholt
26 Dezember 1928.

Statt Karten

Franziska Grotstabel
Franz Hesse
Verlobte

Mannheim — Bocholt
Weihnachten 1928.

Aenne Altrogge
Edmund Lins
Verlobte

Bocholt, Weihnachten 1928.

Am 1. Weihnachtstag fährt der
Stadtomnibus
von morgens 5 bis mittags 12 Uhr, am Nachmittag ruht der Betrieb. 10661

Die Betriebsleitung.

Hotel und Pension
Huyink, Anholt
Am 2. Weihnachtstag, ab 4 Uhr:
KONZERT
mit Tanzeinlagen.

Hotel Stadt Münster
Am 2. Weihnachtstage
KONZERT
Original Jazz- Exzentric.
Von 11—1 Uhr
Frühschoppen.

Noch kein Geschenk?
Dann zu
Temming & Heilborn

Am 2. Weihnachtstag
führen wir unsern Besuch zum
KONZERT
im 10565k
Tierpark Kaisergarten.
Anfang 3 Uhr nachmittags.

Psalm 27, 4.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: Daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und Seinen Tempel zu betrachten.

Am 23. Dezember, vormittags 8½ Uhr, verschied nach kurzer Krankheit der langjährige Küster der evangelischen Kirchengemeinde

Herr Paul Quoos

im Alter von 62 Jahren. Fast 25 Jahre hat der Entschlafene mit großem Fleiß und liebevoller Treue der Gemeinde an ihrem Gotteshause gedient und sich durch sein bescheidenes und zuvorkommendes Wesen die Achtung und Zuneigung aller erworben.

Sein Gedächtnis wird bei uns in Ehren bleiben.

Zur Beerdigung, welche am zweiten Weihnachtstag, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause und 2¼ Uhr von der Kirche aus stattfindet, laden wir alle Kreise der Gemeinde herzlichst ein.

Das Presbyterium der ev. Kirchengemeinde
J. A.: Quade, Pfarrer.

Kath. Gesellenverein
Bocholt.
Am 2. Weihnachtstag 5 Uhr
Christbaumfeier
mit **Bescherung d. Kinder** f. d. Meister, Ehrenmitglieder und deren Angehörige. Karten a 50 Pfg. sind noch bis Mittwoch mor en 12 Uhr beim Hausmeister zu haben.

Die Kommission.
J. A.: Joh. Endemann, Vorsitzender. 10662

Gestern abd. 5.15 Uhr auf dem Wege Neustraße-Nordstr. eine neue
Handtasche verloren.
Geg. Belohnung abzugeben in d. Geschst. d. Bl.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetenbau

Das große Weihnachtsprogramm
im
Apollo-Theater
Neustraße
(Nur zwei Tage)
Dienstag (1. Weihnachtstag), Mittwoch (2. Weihnachtstag)
Der nach dem gleichnamigen erfolgreichen Theaterstück gedrehte Film



Die Geschichte des Fassadenprinzen und seiner Helferin Paula wird in diesem Film in 8 spannenden und doch humorvollen Akten geschildert.

Namen wie **Erika Gläßner, Camila von Hollay, Paul Morgan, Kurt Gerron, Julius Falkenstein** u. **Albert Paulig** verbürgen einen vollen Erfolg.

Der zweite Teil unseres Festprogramms bildet der große amerikanische Polizeifilm



Chikagos Polizei in der Unterwelt.
(Die Nachtpatrouille)
Mit **Richard Talmadge** und der bekannten amerikanischen Mutterdarstellerin **Marry Carr** erleben wir in 8 Akten eine der gefährlichsten Nachtstreifen der Polizei in dem Verbrecherviertel Chicagos.

Im Beiprogramm noch das Lustspiel
Der Rabenvater.
2 humorvolle Akte.

Capitol-Theater
Zum 1. Weihnachtstag, Dienstag, den 25. Dezember
(Nur ein Tag)
Das große Festprogramm
vereinigt die Namen aller bekannten Filmdarsteller wie **Gustav Fröhlich, Hans Mierendorf, Wera von Schmitterlw, Eva Speyer, Alfred Abel, Herm. Picha u. Gerh. Ritterband** in dem brillanten Filmwerk



Jahrmarkt des Lebens.
9 Akte nach dem bekannten Roman **Drei Wünsche** von Bella von Balogu.
Der Film vermittelt uns ein eindringliches Bild unseres selbstsüchtigen Zeitalters.

Unser zweiter Film zeigt die sensationellen Erlebnisse dreier Menschen, die den Ozean von San Franzisko nach Haway überflogen.



Die Todesflieger von San Franzisko.
Ein atemraubender Sensationsfilm in 6 Akten von unerhörter Spannung und nie gezeigten Flugaufnahmen.

Dazu noch das tolle Lustspiel
Jonny, der Simulant.
Eine Komödie in 2 Akten.

Mittwoch (2. Weihnachtstag) und Donnerstag vollständig neues Programm.
Alles Nähere am Theater ersichtlich.

Evangel. Arbeiter-Verein
Bocholt i. W.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres treuen langjährigen Mitgliedes und Vertrauensmannes

Paul Quoos

in Kenntnis zu setzen.

Mit seltener Treue widmete er sich den Aufgaben des Vereins.

Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie durch rege Teilnahme an der Beerdigung dem Verstorbenen ihren Dank für seine treuen Dienste entbieten.

Antreten der Mitglieder 2 Uhr am Sterbehause, Luisenstraße.

Rest. Gut Hünting
Am 2. Weihnachtstage, Sylvester und am Neujahrstage
Tanzkränzchen
Eintritt frei.

Weihnachtsfeier
im Hotel Deymann
Rees am Rhein
Am 2. Weihnachtstage von 11—12 Uhr
Frühschoppen-Konzert
nachmittags ab 4 Uhr
Konzert mit Tanz.

Bocholter Krieger-Verein.

Die diesjährige (Fm. 10622
Weihnachtsfeier
mit Kinderbescherung
findet am Sonntag, den 6. Januar (Heilige Drei Könige), nachmittags 5 Uhr, im „Großen Kurfürsten" statt.

Für die Kinderbescherung muß für jedes Kind bis zu 14 Jahren eine Karte gelöst werden. Da keine Liste zirkuliert, wird für jede Karte 25 Pfg. erhoben. Die Karten werden am zweiten Weihnachtstag und Neujahr, vormittags von 11 Uhr ab bei Anschlag, Rebenstraße, ausgegeben. Die letzte Quittung über die gezahlten Beiträge ist dabei vorzulegen.

Der Vorstand.

Deutsche Jugendkraft Liedern.
Theater-Aufführung
im Jugendheim
am 2. Weihnachtstage und Sonntag, den 30. Dezember.
Es gelangt zur Aufführung das sehr inhaltsreiche und dramatische Volksstück:
„Das Lied der Mutter"
in 4 Aufzügen.
Anfang an beiden Tagen **5 Uhr.**
Alle Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Freunde und Gönner aus Liedern ladet fidl. ein
Der Vorstand.

F.C. Olympia e.V.
W. S. V.
Am 2 Weihnachtstag, abends 5 Uhr im Vereinslokal Aloys Overbeck
Weihnachtsfeier und Kinderbescherung.
Anschließend Konzert.



Festesglanz
geht vom gutgedeckten Tisch aus und gibt besondere Freude am Mahl. — Alle Art Gebrauchsgeschirr in großer Auswahl finden Sie bei

A. Ketteler & Söhne
Ostenstraße.

Kronenburg.
Mittwoch (2. Weihnachtstag) ab 5 Uhr:
Tanzkränzchen
Einführungen gestattet.
Sport- u. Spielverein „Einigkeit".

Hotel „Deutsches Haus"
An beiden Festtagen:
Große Weihnachtskonzerte
Früh-Konzert von 11—1 Uhr
Abend-Konzert ab 5 Uhr
Reichlich und sehr preiswert zusammengestellte Wein- und Speisenkarte.
Festtags-Diner von 12 bis ½3 Uhr.